

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

45. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 8. November 1836.

---

## Anekdoten und Charakterzüge.

(Fortsetzung.)

---

Der große Schweden-König Gustav Adolf hatte, auch mitten unter seinen großen Kriegsverrichtungen, auf gute Ordnung ein wachsameres Auge und sahe die Duelle als den Verfall der Kriegszucht an. Die Wuth der Zweikämpfe war vor ihm eine Art ansteckender Krankheit gewesen. Nichts war gemeiner, als, nicht allein Officiere, sondern sogar gemeine Soldaten einander um jeder Kleinigkeit willen die Hälse brechen zu sehen. Der König, der diese barbarische Sitte bei seiner Armee abgeschafft wissen wollte, sprach das Todesurtheil gegen alle, die sich im Duell mit einander schlagen würden. Einige Zeit hernach, als dieses Gesetz gegeben worden, kamen zwei von den vornehmsten Officieren, die mit einander Handel gehabt hatten, und baten den König um Erlaubniß, ihre Sache mit dem Degen ausmachen zu dürfen. Gustav nahm dieses Ansuchen ungnädig auf, doch willigte er endlich darein. Er setzte aber hinzu, daß er selbst einen Zuschauer abgeben wolle, und wählte selbst den Ort und die Stunde dazu. Er kam mit einem Regiment Infanterie, welches die beiden Klopffechter umringte; hierauf ließ er den Scharfrichter herbei rufen, und sagte zu ihm: „Mein Freund, in dem Augenblicke, als einer von diesen beiden wird getödtet werden, schlagt mir dem andern den Kopf ab.“ Die beiden Generale  
fran:



standen bei diesen Worten eine Zeitlang unbeweglich; hierauf warfen sie sich dem Könige zu Füßen, baten ihn um Vergebung, und schworen einander Veröhnung und eine ewige Freundschaft zu. Von dem Augenblicke an hörte man bei der schwedischen Armee nichts mehr von Zweikämpfen. — Zu den merkwürdigen neuern Beschlüssen in den vereinigten Staaten Nordamerika's gehören Todesstrafe für Duellanten und Sekundanten. In Virginien werden Duellanten nicht wie in andern Staaten als Mörder, sondern als Wahnsinnige angesehen und unter Vormundschaft gestellt. Man will bemerkt haben, daß diese Strafe sich zweckmäßiger beweiße, als alle andere. (Woss. Berl. Ztg. 1828. Nr. 221.) Letztere Strafe führte auch Kaiser Joseph ein.

An einem gewissen Hofe überreichte ein andächtiger Hofmann seinem Fürsten eine Liste von den Freigeistern seines Landes, und machte einen von den verdienstvollen geheimen Räten zum Anführer derselben. Der Fürst, der eben am Ramin stand, übersah die Liste, und sagte zum Höfling, indem er das fürchterliche Verzeichniß ins Feuer warf: „Wenn ich alle diese Leute als Freigeister zum — jagen wollte, so brächte ich mein Land um die besten und vortrefflichsten Männer. Ein ernsthafter Fürstenblick verscheuchte den Höfling. Gleich darauf übergab der beleidigte geheime Rath dem Fürsten eine Liste von den Dummköpfen des Landes und setzte seinen Ankläger oben an; der weise Fürst lächelte und sagte: „Man muß die Esel füttern, denn sie tragen auch Lasten.“ —

Kollenhagen, ein berühmter Schulmann in Magdeburg, gerieth in den Verdacht der Ketzerei und man schickte deshalb einen sehr rechtgläubigen Geistlichen zu ihm, um ihm seines Glaubens wegen etwas auf die Zähne zu fühlen. Der Pfarrer fragte ihn rund heraus, was er glaube? Kollenhagen antwortete sehr ruhig: „Ich glaube, daß ich nicht recht flug bin.“ —  
„Ach!

„Ach! nein, lieber Herr,“ fuhr der Geistliche fort, „sagen Sie aufrichtig und ohne Scherz, was Sie eigentlich glauben?“ — „Ich glaube,“ entgegnete Kollenhagen, „daß auch Sie nicht klug sind.“ — „Nun, Gottlob! lieber Herr Kollenhagen, ich hoffe, daß ich noch meinen Verstand zusammen habe.“ — „Ja,“ versetzte dieser, „das sind eben die schlimmsten, die klug sein wollen und es doch nicht sind.“ — Das Gespräch war zu Ende.

Ein deutscher Fürst forderte die Liste von seinen Officieren nach den Rubriken: Namen, Alter, Geburtsort, Religion zc. Ein alter Oberster von 68 Jahren schrieb in die Kolonne von Religion: Noch nicht resolvirt. Der Fürst erkundigte sich, warum er noch zu keiner Religion resolvirt sei? Gnädigster Herr, antwortete er, ich weiß nicht, welches die rechte ist, und ich werde es nicht ausmachen, worüber die Theologen so viel tausend Jahre streiten — ich halte mich an Gott, thue was ich glaube das recht ist, und melire mich in keine Untersuchungen, denen ich nicht gewachsen bin.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 5. November 1836.

Weizen	1	Thlr.	21	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	23	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	3	„	9	„	—	1	„	5	„	—	„
Gerste	—	„	28	„	9	„	—	1	„	—	„	—	„
Hafer	—	„	16	„	3	„	—	—	„	20	„	—	„

2.

## 2. Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Vom 8. bis incl. 12. Nov. um 5½ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

## Bekanntmachungen.

## Nachweisung

der im Monat October 1836 vom Magistrate polizeilich  
bestraften Personen.

1) Wegen muthwilligen Bettelns . . . 16 Personen.

Bemerkung: Hiervon wurden 8 mit Arrest  
bestraft, 5 kamen ins Arbeitshaus und 3 wur-  
den in ihre Heimath verwiesen.2) Wegen lederlichen Umhertreibens, Ar-  
beitscheu zc. . . . . 13Bemerkung: Hiervon erhielten 6 Arrest,  
4 kamen ins Arbeitshaus u. 3 wurden in ihre  
Heimath gebracht.3) Wegen Scandals und öffentlicher Ruhe-  
störung . . . . . 7

4) „ unterlassener polizeil. Meldung . . . 3

5) „ Schulversäumniß der Kinder und  
Angehörigen . . . . . 46) „ Verunreinigung der Straße, resp.  
unterlassener Reinigung . . . . . 47) „ Verkaufß nach der alten Münz-  
eintheilung . . . . . 1

8) „ Verspernung der öffentl. Landstraße 1

Summa 49 Personen.

Außer:



Außerdem wurden  
 9) wegen Diebstahls, Fälschung und anderer  
 Verbrechen zur Untersuchung gezogen und  
 an die betreffenden Gerichtsbehörden ab-  
 gegeben 16 Personen.

Halle, den 3. November 1836.

Der Magistrat.

Höheren Orts beauftragt, zeige ich hierdurch an,  
 daß die beabsichtigte neue Wittwenkasse von Sr. Majestät  
 dem Könige bestätigt worden ist und den 1. Januar  
 1837 ins Leben treten, auch das Reglement binnen kur-  
 zer Zeit erscheinen wird. Vormittags von 7—1 Uhr  
 bin ich bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

W. Student und.

Um Irrungen vorzubeugen, bringe ich zur öffent-  
 lichen Kenntniß, daß der jetzt in Untersuchung stehende  
 Tischlergeselle Kohlig keiner meiner Söhne ist.  
 Tischlermeister Kohlig senior.

Es ist auf dem Wege von den Weinbergen bis zur  
 Fasanerie ein braunes Bambusrohr mit grauer Quaste  
 und weißem elfenbeinernen runden Knopf verloren; der  
 ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine ange-  
 messene Belohnung kleine Brauhausgasse Nr. 334 eine  
 Treppe hoch abzugeben.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf in der gro-  
 ßen Steinstraße Nr. 168 beim Lohkutscher Niewerth.

Große italienische Maronen empfing

C. S. Risel.

Neuen Parmesankäse erhielt C. S. Risel.

Rastropulver in Schachteln empfiehlt

S. A. Hering.

Syrup à Pfund 2½ Sgr. verkauft S. A. Hering.

Korn- und Eichelkaffee bei S. A. Hering, große  
 Steinstraße Nr. 182.

Henriette Markert aus Torgau empfiehlt sich zum bevorstehenden Martini-Markte mit einer ausgezeichneten großen Auswahl von geschmackvollen Damenputz zu sehr billigen Preisen und bittet um gütigen zahlreichen Zuspruch. Ihre Wohnung ist auf dem Neumarkte im Gasthose zur goldenen Sonne.

Damast-Mäntel und Kleider,  
à 6 Thlr. den vollkommenen Mantel oder Kleid, in guter, rein wollener Qualität empfiehlt

A. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Albertine Weißebehl empfiehlt zu bevorstehenden Vällen eine große Auswahl schöner Ballkränze und Blumen. Leipziger Straße Nr. 279.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von dem alten Markt von heute ab am Markt unter dem Rathhause neben dem Gewölbe des Juweliers Herrn Böhlau verlegt habe, und jetzt mit einem wohl assortirten Lager neuer Uhren, als Stuhuhren von Silber plattirt, Bronze, Alabaster, und Holzgehäuse, mit 14 Tage- und 36 Stundenwerk, wie auch verschiedenen Sorten goldenen und silbernen Taschenuhren für Herren mit und ohne Repetition, mit und ohne Cylinder, wie auch goldenen Damenuhren versehen bin. Da ich beim Ankauf auf die Güte der Uhren gesehen habe, so kann ich meine geehrten Abkäufer für jede einzelne Uhr bürgen. Eben so hat mein Geschäft in Rücksicht auf Reparaturen seinen ungestörten Fortgang, und bitte auch hierin um das bisher genossene Vertrauen. Halle, den 3. November 1836.

C. Kiemer, Uhrmacher.

Ein ordentliches und brauchbares Mädchen, das im Nähen, Plätten und Waschen nicht unerfahren, zugleich aber auch in der häuslichen Wirthschaft bewandert sein muß, und sich durch hinlängliche Zeugnisse empfehlen kann, wird zu künftige Weihnachten verlangt.

Das Nähere hierüber bei der Zimmermeister Beeck junior am Fürstenthal.

Bei G. Wasse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

## Mythologie

der alten Völker, hauptsächlich der Indier, Aegypter,  
Griechen und Römer.

Für die gebildeten Stände, insbesondere für die studirende  
Jugend und angehende Künstler. 2 Theile. gr. 8.  
(Nebst einem Hefc von 32 Tafeln Abbildungen in Quart-  
format.) Preis 2 Thlr. 25 Sgr.

Mit innerer und äußerer Eleganz ausgestattet und  
ganz vorzüglich darauf eingerichtet, um bei einer schönen,  
leichtfaßlichen, wohlgeordneten und unterhaltenden Dar-  
stellung diese höchst notwendigen und für alle Gebildeten  
unentbehrlichen Kenntnisse der mythologischen Gegenstände  
der alten Welt lichtvoll, klar und gründlich vorzuführen,  
verdient dies interessante Werk wohl vor allen andern sei-  
nes Gleichen als belehrende, ergögende und bildende Lectüre  
sowohl Aeltern als Jüngern angelegentlich empfohlen zu  
werden. Man findet darin alle neuern und neuesten An-  
sichten der besten Mythologen in zweckmäßiger Kürze an-  
gedeutet, die Götterlehre der alten orientalischen Völker-  
schaften, Indier, Aegyptier, Perser &c. vorausgeschickt,  
und dann den reichen Himmel der griechischen Götterwelt  
nach den verschiedenen Epochen der dichterischen Gestal-  
tungen und Ueberlieferungen in systematischer Einheit  
entfaltet. Wie noch keine neuere Mythologie, findet  
sich diese erläutert durch unzählige und geschmackvoll ge-  
wählte, höchst mannichfache Abbildungen, alle nach  
echten Antiquen und überlieferten Kunstwerken der alten  
Welt gezeichnet, die selbst für die zeichnende Kunst eine  
passende und willkommene Uebung gewähren können.  
Druck, Papier und Abbildungen lassen nichts zu wün-  
schen übrig.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Ein Mädchen, welches kochen, waschen und nähen  
kann, findet sofort ein Unterkommen Nr. 1574 Töpferplan.

**Concert = Anzeige.**

Zu dem auf heute angekündigten Concerte sind Billets zu dem Subscriptionspreise von 12 $\frac{1}{2}$  Egr. in der Buchhandlung des Herrn Kummel zu haben. An der Kasse kostet das Billet 15 Egr. Anfang 5 Uhr.

Georg Schmidt.

Von diesjähriger Bleiche empfang ich wieder in großer Auswahl die schönen

**Sorauer Wachswaaren,**

als: Altar-, Tafel-, Kutsch-, Handlaternen-, und Baumlichte, so wie weißen, gelben, gemahlten und bunten Kinderwachsstock. Mit dem Versprechen der billigsten Preise empfehle ich diese vorzüglichen Waaren, und bitte um gütige Aufträge im Ganzen und Einzelnen,

J. S. Stegmann,

Märkerstraße Nr. 458 in Halle a. d. Saale.

Es ist der Wunsch Mehrerer, etwas Näheres über das in der Marienkirche befindliche Altarbild zu erfahren, um seinen Werth sowohl als seine künftige Bestimmung gehörig beurtheilen zu können.

Dienstags und Freitags ist von jetzt an Fahrgelegenheit nach Leipzig bei

Wittwe Troitsch, Kutschgasse Nr. 441.

Gelegenheit nach Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Kert.

Fortwährend tägliche Gelegenheit von Halle nach Potsdam und Berlin im Gasthof zum schwarzen Bär. Schulze und Drechsler.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß Donnerstag als den 10. d. M. ein Wurstfest mit Tanzvergnügen stattfinden wird, wozu ich ergebenst einlade.

Panse in der Cremitage.